

# Fokusgruppe #Arbeitswelt2025

bei der IHK Schwarzwald Baar Heuberg (24.5.2019)

## Was hat sich verändert?

*Wenn Sie sich an Ihre persönliche Arbeitswelt vor 7 Jahren (2012) denken – was gab es damals noch, was es heute nicht mehr gibt?*

### Kommunikation

- Logistik: „Daten- und Informationsaustausch (Kern des Geschäfts) erfolgte über Fax, viel mehr Telefon.“
- Herstellung Spritzgusswerkzeuge: „Damals gerade erste Robotersysteme angeschafft, für deren Implementierung kaum kompetentes Personal zu finden war, Smartphone war überwiegend zum Telefonieren.“
- Hochschule: „Das Telefon klingelte noch.“
- Kunststoffteileherstellung: „Bei der Planung von Prozessen und der Verarbeitung von Daten haben wir auf Excellisten geschaut.“

### Rekrutierung

- Maschinenbau: „Personalrekrutierung über Zeitungsannonce ausreichend.“
- Beschichtungshersteller: „Waren noch Leute auf dem Arbeitsmarkt zu finden, die wir leicht anlernen konnten.“
- Kunststoffteileherstellung: „Wir waren viel kleiner, hatten viel mehr Bewerbungen.“

### Mitarbeiterprofil

- Kammer: „Mehr Leute, die bereit waren, Verantwortung zu übernehmen.“

### Arbeitsweise

- Maschinenbau: „Für die Programmierung unserer Maschinen reichten ein paar Programmierer – heute haben wir eine eigene Softwarefirma.“
- Kammer: „Weniger Administration und Bürokratie“
- Gewerbeschule: „FAZ noch konventionell gelesen, mit Büchern gearbeitet, andere Konzentrationsfähigkeit“
- Produktion von Plastikkarten: „Kaum Zertifizierungsanforderungen für unsere Produkte“
- Hochschule: „Hatte noch kein eigenes Start-up, noch Bücher geschrieben, weniger internationale Mitarbeiter und Forschungskontakte und das Telefon klingelte noch.“
- Maschinenbau: „Zeiterfassung per Papier“

## Welche Fragen stellen sich beim „Blick in die Glaskugel“?

*Mit Blick auf die Trends oder auch darüber hinaus: Welche Frage brennt Ihnen auf den Nägeln, welchen Auftrag geben Sie uns mit – und warum?*

### Ausbildungsattraktivität

- Wie schaffen wir es, mehr **Interesse für Ausbildung zu wecken** und den „Mainstream Hochschule“ zu brechen?

- Was kann man tun, um die **Wertigkeit von Ausbildung und Bachelorabschluss** anzugleichen?
- Wie werten wir die **berufliche Bildung** auf und wie machen wir die bestehenden **Karrieremöglichkeiten** nach der Ausbildung transparenter?
- Wie können wir Führung und Arbeitsumfelder in unseren Unternehmen so gestalten, dass spannende Leute kommen und auch bleiben?
- Wie schaffen wir kreative Räume für sie und wie organisieren wir es, dass wir die Potenziale von Schwarmintelligenz im Unternehmensalltag besser nutzen können?

#### Bedarfsorientierte Ausbildungen

- Wie können sich Ausbildungs- und Studiengänge so weiterentwickeln, dass sie sich mehr an den **Bedarfen des Arbeitsmarktes** orientieren und ohne, dass die schon jetzt nicht mehr überblickbare Zahl an Studiengängen noch weiterwächst?
- Wie schaffen wir es, Ausbildungsberufe schneller an den Stand der Technik anzupassen?

#### Mitarbeitergewinnung und -bindung

- Wie schaffen wir es, (junge) Leute dafür zu gewinnen, zurück in ländliche Räume zu gehen?
- Wie finden wir die passenden Leute und wie schaffen wir es, sie in unsere Unternehmen zu integrieren?

#### Rechtliches

- Wie können wir angesichts der aktuellen, arbeits(-zeit-)rechtlichen Vorgaben, flexible Arbeitszeiten und einen betrieblichen Rahmen schaffen, der es möglich macht, schwankende Kapazitätsbedarfe leichter abzufedern?
- Wie kommen wir zu effizienteren, transparenteren und ergebnisorientierten Gesetzgebungsprozessen, in denen sich der Mittelstand nicht übersehen fühlt?

#### Arbeitsorganisation

- Wie organisieren wir geringfügige Beschäftigung so weiter, dass sie Unternehmen besser hilft, Spitzenlasten besser abzufedern?
- Wie organisieren wir einen weiteren (notwendigen) Ausbau der „Vereinbarkeitsinfrastruktur“ (schnelles Internet, mehr und flexiblere Betreuungsangebote).
- Wie können wir den Berufsausstieg flexibler gestalten, um qualifiziertere Kräfte länger im Unternehmen zu halten?

#### Wettbewerb

- Wie kriegen wir es angesichts des weiterwachsenden Wettbewerbsdrucks (China) hin, als mittelständische Unternehmen wettbewerbsfähig zu bleiben?

#### Neue Technologien

- Wie gelingt es, die Datenfluten intelligenter zu nutzen?
- Wie schaffen wir in Gesellschaft und Belegschaft mehr Lust auf/Akzeptanz für Technologie und Innovation und was können wir für mehr Motivation/Bereitschaft für lebenslanges Lernen tun?

## Feedback

### Austausch

- Finde klasse, dass diese Runde stattfindet und wichtig, dass wir uns als Unternehmen positionieren und engagieren.
- Gut, dass es keine Einbahnstraße ist und auch erläutert wird, wie es sich aus „Berliner Perspektive“ darstellt.
- Gut, so offen zu sprechen, trotzdem frustrierend, dass sich so wenig bewegt
- Innovation und Wachstum kommt vom Mittelstand – gut, dass uns jemand fragt.

### Nachhaltigkeit

- Immer gut, zu reden. Aber: Was ist der nächste Schritt?
- Zeiten sind vorbei, dass man als Unternehmen nur schafft. Wichtig ist auch, seine Interessen zu vertreten.
- Ist gut, Stimmen aus dem Mittelstand einzusammeln und es auch zusammenzufassen. Auch IHK einzubinden – die verstehen uns Mittelständler.

### Ideen und Wünsche

- Man muss die Diskussion trennen: Struktur-, Kultur- und Wertefragen einerseits und konkrete Probleme andererseits.
- Brauchen wir ein strukturelles Dialogformat mit dem Mittelstand?